

KOMMISSION FÜR
VOR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE

Bericht: A. Zimmermann

*Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische
Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum“*

Herr Prof. Claus von Carnap-Bornheim berichtet:

Projektbeschreibung

Das von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz geförderte Langzeitforschungsprojekt „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum“ hat zum 1. Januar 2012 seine Arbeit aufgenommen. In den insgesamt 18 Projektjahren wird sich das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig (ZBSA) in Zusammenarbeit mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (MVF), im Rahmen des Projektes in drei aufeinander aufbauenden Modulen mit der Siedlungsdynamik zwischen 500 vor und 1250 nach Christus im Baltikum beschäftigen.

Das ehemalige Ostpreußen, das in seinem nördlichen Teil heute als Kaliningrader Oblast einerseits zur Russischen Föderation, andererseits zu Litauen gehört, und das in seinem südlichen Teil heute zu Polen zählt, ist in archäologischer Hinsicht zusammen mit seinen baltischen Nachbargebieten eine einzigartige Forschungsregion. Aufgrund des natürlichen Bernsteinreichtums und der verkehrsgünstigen Lage zwischen den verschiedenen geographischen Großräumen Europas waren die Landschaften an der südöstlichen Ostseeküste stets in Handelsaktivitäten und Migrationsprozesse einbezogen und nahmen von allen Seiten kulturelle Einflüsse auf. Insbesondere das erste nachchristliche Jahrtausend zeichnet sich durch eine außerordentliche Fundplatzdichte aus, die Ausdruck einer ungewöhnlichen Siedlungskontinuität ist und im gesamten Ostseeraum kaum Parallelen findet.

Die lange und fruchtbare Forschungskontinuität der vorkriegszeitlichen Archäologie in den ehemaligen ost- und westpreußischen Regionen und den ihnen nördlich benachbarten Territorien der baltischen Staaten brach mit den politischen und territorialen Umstrukturierungen nach Ende des Zweiten Weltkrieges teilweise fast völlig ab. Wichtigster Grund dafür ist der kriegsbedingte Verlust der zahlreichen musealen Sammlungen archäologischer Funde und besonders der zugehörigen

Ausgrabungsdokumentationen. Weder die bis dato publizierte Literatur noch die nachkriegszeitliche Forschung in Polen, Litauen, Lettland und insbesondere im russischen Kaliningrader Gebiet konnte diesen Bruch in der Forschungskontinuität ausgleichen. Darüber hinaus unterlag die jeweilige wissenschaftliche Interpretation des archäologischen Quellenmaterials regional- und zeitspezifisch bestimmten politischen Sichtweisen, welche die Gesamtbetrachtung der siedlungsarchäologischen Prozesse stark beeinträchtigten.

Erst durch die Wiederentdeckung großer Teile der sog. Königsberger Prussia-Sammlung mit den zugehörigen archäologischen Funden und vor allem den deutschsprachigen originalen Ausgrabungsdokumentationen steht seit den 1990er Jahren ein unschätzbares, bislang unerschlossenes Datenarchiv wieder zur Verfügung und erlaubt, nun in internationaler Zusammenarbeit und unter Einbeziehung neuer Forschungsergebnisse, die Rekonstruktion einer in archäologischer Hinsicht außergewöhnlichen Landschaft. Gleichzeitig besteht durch den heute standardmäßigen Einsatz von neuen Technologien in der Archäologie (GIS-gestützte Raumstrukturanalysen, geophysikalische Großprospektionen oder naturwissenschaftliche Analyseverfahren) auf der einen Seite und durch die Möglichkeit zu internationalen Feldforschungsaktivitäten auf der anderen Seite erstmals eine tragfähige Ausgangsbasis für umfassende siedlungsarchäologische Forschungen. Insbesondere die im definierten Arbeitsgebiet zahlreich vorhandenen Burgwälle sind leicht lokalisierbare Ansatzpunkte für Untersuchungen zur Siedlungsdynamik in einem höchst interessanten europäischen Kulturraum. Sie müssen als Drehscheiben der Sozial- und Siedlungsstruktur im Laufe des ersten nachchristlichen Jahrtausends letztlich zur Herausbildung von lokalen und überregionalen Zentren gedient haben und waren Schmelztiegel der kulturellen Einflüsse aus Nord und Süd sowie Ost und West, auf deren Basis sich die Grundsteine der späteren herrschaftlichen Systeme entwickelten.

Das Projekt knüpft durch die digitale Konservierung und wissenschaftliche Bearbeitung der Archivalien- und Realienbestände aus deutscher Zeit einerseits an die unterbrochene Forschungskontinuität der Archäologie der Vorkriegszeit an und verbindet diese mit der nachkriegszeitlichen Quellenbasis. Andererseits widmet sich das Projekt auf dieser Grundlage der Erforschung der Siedlungsdynamik im Baltikum anhand ausgewählter beispielhafter Siedlungskammern unter Einsatz interdisziplinärer Methoden. Darüber hinaus bündelt das Projekt bestehende archäologische Forschungstraditionen und vernetzt ost- und westeuropäische Wissenschaftskulturen. Durch forschungstheoretische Begleituntersuchungen werden gleichzeitig bisherige und zukünftige Interpretationsmodelle kritisch und selbstreflexiv hinterfragt und aufgearbeitet. Grundlegend für die Projektdurchführung ist die Zusammenarbeit zwischen dem ZBSA und dem Archivstandort Berlin, da sich ein großer Teil der auszuwertenden Archivalien in den Beständen des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, befindet.

Projektaufbau

Insgesamt verbinden sich mit dem Vorhaben mehrere Zielstellungen, die im Rahmen von drei miteinander verzahnten, aber grundsätzlich aufeinander aufbauenden wissenschaftlichen Modulen sowie durch begleitende Einzelprojekte erarbeitet und umgesetzt werden. In einem ersten Schritt knüpft die Erschließung der reichen Archivalien- und Realienbestände aus deutscher Zeit (Modul 1) an die unterbrochene Forschungskontinuität der Vorkriegszeit an und verbindet sie in einem zweiten Schritt mit dem heute noch erhaltenen Denkmälerbestand (Modul 2). Die Module erarbeiten und verifizieren so einen Korpus der vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen im ehemaligen Ostpreußen, für den alle derzeit verfügbaren Daten in einer Datenbank gesammelt werden. Auf dieser Grundlage erforscht das Projekt drittens die Siedlungsdynamik im Baltikum am Beispiel der Burgwälle (Modul 3). Dabei steht vor allem die Frage im Vordergrund, welche Faktoren zur Herausbildung zeit- und raumkonstanter Siedlungskammern führten. In jedem der drei Module arbeiten je ein Wissenschaftler und ein Doktorand.

Modulspezifische Arbeiten in 2013

In Modul 1 (H. Eilbracht) ist vorgesehen, die Archivalien- und Objektbestände in einer kommentierten Datenbank zu erschließen und über das Internet digital zu publizieren und so einerseits als kulturelles Erbe langfristig zu sichern, andererseits der scientific community und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Begonnen wird mit dem am MVF Berlin erhaltenen Archivalien- und Objektbestand, dem größten der heute in Europa verstreuten Teilbestände aus dem ehemaligen Königsberger Prussia-Museum. Die entstehenden Datensätze werden dafür nach den alten deutschsprachigen Fundortnamen geordnet und mehrsprachig zugänglich sein. Die Mitarbeiter haben in 2013 ein komplexes archäologisches Datenbankkonzept entwickelt, das in enger Zusammenarbeit mit IT-Spezialisten in einem Anforderungskatalog (Pflichtenheft) zusammengefasst wurde. Die Konzeptionierung der Datenbank ist damit weitgehend abgeschlossen. Darüber hinaus ist der aus mehr als 50.000 Einzelblättern bestehende Bestand im Berliner Archiv des MVF mittlerweile fast vollständig durch hochwertige Scans digitalisiert und teilweise bereits transkribiert, so dass die einzigartigen Dokumente zukünftig in die Datenbank integriert werden können.

Modul 2 (J. Prassolow) ist als zentrale Schnittstelle zwischen allen Projektmodulen mit dem Aufbau eines Geographischen Informationssystems beschäftigt, das die Kartierung der aus der Datenbank resultierenden Informationen bezweckt und so übergreifende Raum-Struktur-Analysen ermöglicht. Diese sollen in der Zukunft zur Entwicklung von Arbeitshypothesen zum Siedlungsablauf und zur Erforschung der Gründe für die ungewöhnliche Siedlungskontinuität im Baltischen Raum genutzt

werden. Gleichzeitig werden sämtliche Denkmäler, zu denen Informationen in den erhaltenen Archivalien überliefert sind, im Gelände planmäßig neu verortet und bewertet. Im Jahr 2013 fanden zu diesem Zweck zwei jeweils zweiwöchige Feldforschungskampagnen im Mai und Juni sowie im September in der ausgewählten Testregion im Kaliningrader Gebiet statt. Neben den dabei gewonnenen konkreten Erkenntnissen zu bestimmten siedlungsarchäologischen Objekten haben die durchgeführten Arbeiten auch zur Optimierung und Weiterentwicklung der angewendeten Feldforschungsmethoden und -strategie beigetragen. Auf diese Ergebnisse stützend werden 2014 die Feldarbeiten zur Re-Identifizierung der archäologischen Denkmäler bzw. zur Verifizierung ihrer Koordinaten fortgesetzt, wobei man im kommenden Forschungsjahr bereits außerhalb der Grenzen der mittlerweile fast vollständig untersuchten „Testregion“ forschungsaktiv wird.

Die bereits 2012 im Rahmen von Modul 2 gestartete Neuordnung des in Schleswig aufbewahrten Nachlasses von Rudolf Grenz als herausragendes archäologisches Archiv für das ehemalige Ostpreußen wurde im Jahr 2013 weitergeführt. Mit einem Ende der Arbeiten ist 2014 zu rechnen. Anschließend sollen auch diese Archivalien digitalisiert, ausgewertet und durch die Eingabe in die Datenbank gesichert werden.

Die für die Ermittlung von zur Ausgrabung geeigneten Siedlungskammern in Modul 3 (T. Ibsen) im weiteren Projektverlauf nötigen Archivinformationen zu Burgwällen wurden 2013 vor dem Hintergrund der aktuellen Literatur zur Burgwall- und Siedlungsforschung im Arbeitsgebiet gesammelt und kritisch geprüft. Daraus wird aktuell ein Konzept zur standardisierten Untersuchung und Datierung einzelner Anlagen und ihres Umfeldes entwickelt, das 2014 zunächst an ausgewählten Denkmälern vornehmlich in der Testregion im nordwestlichen Samland im Kaliningrader Gebiet überprüft werden soll. Dabei stehen vor allem die bereits in der vorkriegszeitlichen Forschungsperiode untersuchten Burgwälle im Vordergrund, so dass auch hier gemäß der Projektphilosophie alte und neue Daten überprüft und verschnitten werden können.

Doktorandenprogramm

Ergänzt werden die modulspezifischen Arbeiten durch zwei Dissertationen, die sich – aufbauend auf der Zusammenführung aller verfügbarer Archivalien und Funde und ihrer Verschneidung mit neuem Fundmaterial – mit wichtigen Fragen der ostpreußischen Archäologie auseinandersetzen.

Anhand von Trachtelementen wie Fibeln und Gürtelgarnituren sowie Gegenständen der persönlichen Ausrüstung aus Grabfunden im Samland erarbeitet A. Chylińska-Früboes, MA (Universität Warschau) eine neue Chronologie für die sog. Dollkeim-Kovrovo-Kultur der frühen Römischen Kaiserzeit.

Im zweiten Dissertationsvorhaben beschäftigt sich I. Szter, MA (Universität Warschau) in ähnlicher Weise mit den beiden Fundplätzen Babienten und Macharren und leitet aus der Analyse von altem und neuem Fundmaterial dieser Gräberfelder die Siedlungsdynamik in einer Mikroregion Masurens in der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit ab.

Diese Arbeiten verdeutlichen einerseits das große Potential des Archivmaterials und dessen Integration in die aktuelle Forschung, andererseits ermöglichen sie anhand von Fundplätzen, die durch ihren Charakter als Bestattungsplatz letztlich auch Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten im Siedlungsablauf widerspiegeln, Aussagen zur Gesamtfragestellung des Projektes.

Die Doktorandinnen A. Chilińska-Früboes und I. Szter unternahmen im September 2013 gemeinsam mit H. Eilbracht eine Reise ins Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad zur Untersuchung von hier aufbewahrten Artefakten aus der Prussia-Sammlung im Zusammenhang mit ihren Dissertationen. Gleichzeitig diente der Besuch der Vorbereitung einer engeren Kooperation mit den für die dortigen Bestände zuständigen Fachkollegen bzw. dem Museum Kaliningrad und dem Akademieprojekt.

Sonstige Aktivitäten

Am 16. April 2013 fand in Berlin die erste Sitzung des international besetzten Beirats der insgesamt 8 Mitglieder aus Russland, Polen, Litauen, Lettland, Estland und Deutschland statt. Der Beirat, dessen Vorsitzender Prof. A. Zimmermann von Prof. M. Müller-Wille vertreten wurde, hat die Aufgabe, die Arbeiten des Akademieprojektes wissenschaftlich bei der Umsetzung der Gesamtziele zu beraten und die Vernetzung in die Forschungslandschaften an der südlichen Ostseeküste zu fördern.

Im Anschluss fand am 17. April 2013 unter Leitung des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. H. Parzinger, des Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz Prof. G. Wilhelm sowie der beiden Projektleiter Prof. C. von Carnap-Bornheim (ZBSA) und Prof. M. Wemhoff (MVF) eine Pressekonferenz mit Podiumsdiskussion im Neuen Museum Berlin statt, an der auch die Beiratsmitglieder teilnahmen. Dabei wurde das Vorhaben der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Publikationen

H. Eilbracht, N. Gossler, T. Ibsen, C. Jahn, J. Prassolow, Vom Rand in die Mitte – neue Forschungen im ehemaligen Ostpreußen, Archäologisches Nachrichtenblatt 18, 1, 2013, 2-11.

- S. Kleingärtner, Seehandelsplätze an der südlichen Ostseeküste. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete Band 13.
- W. Nowakowski, Die Römische Kaiserzeit in Masuren. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete Band 12 (Neumünster 2013).
- Я. Прасолов, „К вопросу об использовании перевязей типа *balteus Vidgiriai* на территории самбийско-натангийской культуры в IV-V вв. н.э.“ In: Sammelband „Археология Балтийского региона / Archaeology of the Baltic“ der Internationalen wissenschaftlichen Konferenz „Archäologie des Baltikums: neue Entdeckungen und Forschungen“. Moskau (IA RAN), Sankt-Petersburg (Nestor-Istoria). 2013, S. 80-96.
- J. A. Prassolow, „Schulterriemen vom Typ *balteus Vidgiriai* im Verbreitungsgebiet der Samländisch-Natangischen Kultur“. In: Acta Praehistorica et Archaeologica 45, 2013, S. 87-107.

im Druck / in Vorbereitung:

- J. A. Prassolow, Warrior burials with knives-daggers – sociocultural aspects of research.
- Comparative analysis of the Early Migration Period warrior graves in the Sambian-Natangian Group area (Kaliningrad region of Russia). In: Archaeologia Baltica (im Druck).

Vorträge

7. Mai 2013: „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum“, Vortrag im Rahmen der Werkstattgespräche in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz [J. Prassolow].
12. Mai 2013: „Verloren und Wiedergefunden. Die Geschichte und Aufarbeitung der Prussia-Sammlung“ im Rahmen der Tagung in Sankelmark „Königsberg – Kaliningrad. Gedächtnis und Gegenwart. Deutsch-russische Begegnung in Zusammenhang mit der Akademie Sankelmark.“ [J. Prassolow].
13. Mai 2013: „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum“, Vortrag bei der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte (BGAEU) in Berlin [H. Eilbracht].
5. September 2013: „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Archäologische Untersuchung Ostpreußens über zeitliche und kulturelle Grenzen hinweg“, Vortrag im Rahmen der „80. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e.V. in der Hansestadt Lübeck“ [J. Prassolow].
3. Dezember 2013: „Continuity of research and research of continuity – basic research on settlement archaeology of the Iron Age in the Baltic region“, Vortrag

im Rahmen des Kolloquiums „Dating Principles in the Bronze, Iron, and Middle Ages“ an der Universität St. Petersburg [H. Eilbracht].

Organisatorisches

Leitung: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (ZBSA Schleswig)
Prof. Dr. Matthias Wemhoff (MVF Berlin)

Anschrift: Arbeitsstelle Schleswig:
Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie
Schloss Gottorf, Schlossinsel 1, 24837 Schleswig

Kontakt : Tel: 04621/813301
E-Mail: carnap@schloss-gottorf.de

Anschrift: Archivstandort Berlin:
Museum für Vor- und Frühgeschichte
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Geschwister-Scholl-Str. 6
10117 Berlin

Kontakt: Tel: 030/266 425300
E-Mail: M.Wemhoff@smb.spk-berlin.de

www.akademieprojekt-baltikum.eu

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Agata Chilińska-Früboes, M.A.; Dr. Heidemarie Eilbracht
Dr. Timo Ibsen, Dr. Dr. Jaroslaw Prassolow; Izabela Szter, M.A.